Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 3

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 237. [Digitalisat]

Stams im Oberinntal.

Bibliothek des Cistercienserstiftes.[1])

No. 3. Missale Salisburgense, lateinisch, Folio, Ende des XV. Jahrh. 240

m., 288 × 374; *VI+260 f.*; gotische Bücherminuskel in zwei Spalten; Vollbild, Randleisten und Initialen, z. T. mit Innenbildern. Brauner Lederband mit schöner Bordüre in Blindpressung; das Innenfeld ist durch Wellenlinien in spitzovale Felder geteilt (XV. Jahrh.). Metallschliesse mit den Aufschriften: „Ave Maria gratia" und „Maria Maria".

In der Salzburger Diöcese Ende des XV. Jahrh. ausgeführt. Der Codex stammt offenbar aus derselben Werkstätte wie das Missale Cod. No 15 der Innsbrucker Universitätsbibliothek, sowie zwei Missalien der Wiener Hofbibliothek (Cod. 1778[2]) und 1782), deren Randleisten und Initialbilder genau mit jenen des Stamser Missales stimmen.

Vor Beginn des Textes ist das Kalendarium *(f. I* bis *f. VI')* eingetragen, unter dessen Festtagen hervorzuheben sind:

März, 27: „Depositio Rudperti episcopi."
Juni, 30: „Erintrudis virginis." (Nichte des heiligen Ruprecht; daher in Salzburg, besonders auf dem Nonberg verehrt.)
September, 25: „Dedicatio ecclesiae Salzburgensis."
26: „Translatio sancti Vigilii."

f. 1—162': das **Proprium de tempore.**

f. 1: „Dominica I[a] de adventu". Ringsum Randl. aus Spiralranken mit bunten spitzigen Akanthusranken im Stil der österreichischen Schule des XV. Jahrh., belebt von Pfauen; unten zwei von Engeln gehaltene Wappen, u. zw. links zwei gekreuzte Steinbockhörner über einem grünen Hügel, rechts halbgespaltenes und geteiltes Schild; oben auf schwarz-rot gespaltenem Feld zwei gekreuzte Lanzenspitzen, unten blaue Wellenlinien. Die beiden Wappen sind die der Stifter des Codex, deren Namen auf einem blauen Bande zwischen den Wappen genannt werden: „Hanns Chnol cum uxore hunc librum dedit." Zum Beginn des Textes „Ad te levavi animam meam" (Psalm 24) Init. *A* mit blauen, wellenförmig gewundenen Blattranken in den Schäften auf Goldgrund; als Innenbild: Christus auf dem Regenbogen als Weltenrichter thronend; zu beiden Seiten seines Hauptes Schwert und Lilie (vgl. Innsbruck, Univ.-Bibl. Cod. 15, *f. 4*, Wiener Hofbibl., Cod. No. 1782, *f. 1*).

f. 11: Zum Weihnachtsfest: Randl. wie *f. 1;* in der Init. *P* das segnende Jesukind (vgl. Innsbruck, Univ.-Bibl. Cod. 15, *f. 13*, Wiener Hofbibl., Cod. No. 1782, *f. 11*).

f. 17: Init. *E*, *f. 68':* Init. *D.*

f. 97: „Die pascae": Randl. wie *f. 1;* in der Init. *R* der auferstandene Christus mit der Osterfahne (vgl. Innsbruck, Univ.-Bibl. Cod. 15, *f. 76*, Wiener Hofbibl. Cod. No. 1778, *f. 101*, Cod. No. 1782, *f. 78*).

f. 110: Zum Feste Christi Himmelfahrt: Randl. wie *f. 1;* in der Init. *V* die Himmelfahrt Christi; über einem Hügel entschwebt der Heiland zum Himmel (vgl. Innsbruck, Univ.-Bibl. Cod. 15, *f. 88'*, Wiener Hofbibl. Cod. No. 1778, *f. 114'*, Cod. No. 1782, *f. 91*).

f. 114: „In die sancto penthecosten". Randl. wie *f. 1;* in der Init. *S:* über einem Hause mit verschlossenen Türen schwebt die Taube des heiligen Geistes (vgl. Innsbruck, Univ.-Bibl. Cod. 15, *f. 92*, Wiener Hofbibl., Cod. No. 1782, *f. 94*).

f. 121: Init. *B: f. 121':* Init. *C.*

f. 125': Zum Canon missae. Vollbild mit dem Crucifixus **(Fig. 105).** Die Miniatur ist von einem mit goldenen Blümchen verzierten blauen Rahmen umschlossen; in den Ecken Medaillons mit den Evangelistensymbolen mit Schriftbändern u. zw. oben links „Matheus", rechts „Johannes", unten links „Marcus", rechts „Lucas", in der Mitte der linken Leiste ein Medaillon mit dem Brustbilde des „Davit", ebenso rechts ein Medaillon mit dem Brustbilde des „Salomon". Am Rande oben, links und unten sind wieder Akanthusblätter wie *f. 1* gemalt. Das Vollbild auf Goldgrund

[1]) Über die Handschriften in Stams vgl. Verzeichnis der Handschriften der Bibliothek des Stiftes Stams in Xenia Bernardina Pars secunda II, 463 ff. sowie P. Fortunat Spielmann, Stams, ebenda, pars tertia, pag. 373 ff. Zahlreiche Handschriften aus Stams i. d. Univ.-Bibl. zu Innsbruck.

[2]) Der Codex No. 1778 der Wiener Hofbibliothek wurde 1495 von „Johannes von Werd de Augusta (Augsburg)" in Salzburg geschrieben.

Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 3

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 238. [Digitalisat]



Fig. 105. STAMS, CISTERCIENSERSTIFT, Cod. No. 3, *f.* 125′.

Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 3

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 239. [Digitalisat]

stellt den Gekreuzigten mit Maria, Magdalena und Johannes dar. An dem breiten Kreuze mit der Überschrift ·I·N·R·I· hängt der Heiland, dessen Körper von Blut überströmt ist; das von einem Kreuznimbus umgebene Haupt mit der Dornenkrone ist gegen die rechte Schulter geneigt; links unter dem Kreuze steht Maria, rechts Johannes mit gefalteten Händen, während Magdalena (mit Turban!) kniend das Kreuz umarmt. Roh in der Ausführung und unbeholfen in der Zeichnung. (Vgl. Wiener Hofbibl., Cod. No. 1778, *f. 135′*, Cod. No. 1782, *f. 144*.

Der folgende Quaternio mit dem Canon ist wie in der Regel in grosser Minuskel geschrieben;

auf dem ersten Blatte: Randl. wie *f. 1:* Init. *T;*

auf der Versoseite des vierten Blattes unten: Das Schweisstuch der Veronika.

f. 126: „Dominica prima post octavas penthecostes". Randl. wie *f. 1;* in der Init. *D* der Schmerzensmann im Sarkophage (vgl. Innsbruck, Univ.-Bibl. Cod. 15, *f. 100*, Wiener Hofbibl., Cod. No. 1778, *f. 144*).

f. 161: „In dedicatione ecclesiae"; Init. *U.*

f. 163—222′: Das **„Proprium sanctorum".**

f. 163: Randl. wie *f. 1:* in der Init. *S* Papst Sylvester mit Kreuz und Buch. (Vgl. Wiener Hofbibl., Cod. No. 1778, *f. 181′*).

f. 207: „In translatione sancti Ruperti"; Init. *S.*

f. 223 beginnt das **„Commune sanctorum";** Randl. wie *f. 1:* in der Init. *E* der Apostel Petrus („in vigilia unius apostoli) (vgl. Innsbruck, Univ.-Bibl. Cod. 15, *f. 195*, Wiener Hofbibl., Cod. No. 1778, *f. 251*, Cod. No. 1782, *f. 195*).

f. 250: Init. *R.*

No. 4. Lucii Coelii Lactantii Firmiani divinarum institutionum adversus gentes libri VII et alia opera, lateinisch, Folio, Anfang des XV. Jahrh. 241

ch., 230×330; *188 f.*; italienische Bücherschrift des XV. Jahrh.; Initialen, darunter eine mit Innenbild. Einfacher Papierband. *Italienische Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh.* Geschenk des Pfarrers von Mais, Casimir Schnitzer 1825.

Auf dem Vorsetzblatt befindet sich folgender Vermerk: „Matri feliciter resuscitatae devota filia vetusto asceterio stirpinensi canonica de Mais" (von einer Hand des XVIII. Jahrh.); darunter: „Ex dono R(everendi) P(atris) Casimiri Schnitzer, parochi in Mais 1825".

f. 1: Index.

f. 2—157: „Coelii Lactantii Firmiani divinarum institutionum adversus gentes libri II (statt VII)."

f. 2: Randl. aus bunten Akanthusranken im Stile der italienischen Handschriftenillustration des Trecento; Init. *M* auf Goldgrund, mit Innenbild auf ultramarinblauem Grund: Brustbild des Autors in blauem Gewand, rotem Mantel mit pelzverbrämter Kappe, mit einem Buch in der Linken.

f. 25′: „Liber secundus . . . incipit." Init. *Q* auf Goldgrund; im Innern ein buntes Kreuz auf ultramarinblauem Grund.

In derselben Art *f. 46′* (liber III), Init. *V: f. 70* (liber IV), Init. *C; f. 93′* (liber V), Init. *N; f. 112* (liber VI), Init. *Q: f. 117* (liber VII).

f. 157′—172: „C. Lactantius Firmianus de opificio dei seu de hominis formatione ad Demetrianum".

f. 157′: Init. Q.

f. 173′—188: „C. Lactantius Firmianus de ira ad Demetrianum". *f. 173:* Init. *A.*

Ausserdem enthält der Codex zahlreiche mit der Feder kalligraphisch verzierte Initialen.

No. 12. *f. 1—44:* Hymni et preces; *f. 44′—77:* S. Augustini soliloquia; *f. 77′—93:* S. Bonaventurae sermo de arbore ligni vitae, lateinisch, Folio, 1459. 242

m., 203×285, *93 f.*; regelmässige gotische Minuskel; Randleisten und Initialen, z. T. mit Innenbildern. Brauner Lederband (XV. Jahrh.) mit Rosetten, Palmetten u. a. m. in Blindpressung; zwei Metallschliessen. Goldschnitt.

In Zurzach am Rhein 1459 von Hermann „decanum in Zurzach" geschrieben und von einem Miniator gemalt, der seinem Stile nach aus einer böhmischen Werkstätte stammt. Die Handschrift befand sich im XVI. Jahrh. im Besitze der Familie Wehingen.

Auf der Rektoseite des Schmutzblattes steht: „15. M. 57. Salvator mundi salva me. Johannes Franciscus de Wehingen".

Auf der Versoseite desselben Blattes verschiedene die Familie Wehingen betreffende Notizen, u. a. von „Bernhard von Wehingen, Prelat und Abt" in „Mariaperg" 1550.

f. 1—44: **Hymni et preces.**

f. 1: Ringsum eine Randl. aus Spiralranken mit langen, schmalen, bunten Akanthusblättern, deren Zeichnung mit den Randl. in den für König Wenzel ausgeführten Handschriften völlig übereinstimmt. Auch die hellen Farben sowie die glatten glänzenden goldenen und blauen Füllungen entsprechen dem Charakter der böhmischen Schule des beginnenden XV. Jahrh., ebenso die Verwendung des breiten hellblauen, mit goldenen Spiralranken verzierten Streifens am linken Rande. Wie in den für den König Wenzel ausgeführten Handschriften erscheint endlich unten rechts der Liebesknoten, der den einköpfigen Adler umgibt. Den Schmuck der Seite vervollständigen zwei Wappen in Vierpässen

Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 3

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=31238